

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: monatlich 1 Mark, bei halbjährlicher Abnahme 5 Mark, bei jährlicher Abnahme 10 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhergesehener Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Besetzung od. d. Beförderungs-Verhältnisse) hat der Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Wichtiges: Die Ottendorfer Zeitung ist über Herrn Kamm mit 20 Pf. auf der rechten Seite mit 10 Pf. bezugsfähig.  
Wichtiges: Werden an den Geschäftsstellen der Zeitung Bestellungen zu 10 Pf. in die Geschäftsstellen zu machen.  
Jeder Besteller auf Bestellung, wenn der Besteller-Vertrag durch einen Geschäftsstellen mit dem Besteller zu machen ist.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Bezirksamt Nr. 121.

Nummer 124

Sonntag, den 22. Oktober 1922

21. Jahrgang.

### Ämtlicher Teil.

#### Obst-Verkauf.

Der nächste Obstverkauf findet  
Sonnabend, den 21. Oktober d. J., nachm. 2-5 Uhr  
im Heinrich'schen Keller statt. (1 Pfund Äpfel 5 Pf.)  
Ottendorf-Okrilla, am 19. Oktober 1922.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Preistafeln.

#### Preisaufruf.

1. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß bei allen Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfes wie Fleisch, Wurst, Butter, Schmalz, Speck, Eier, Quark, Käse, Milch, frisches und getrocknetes Gemüse und Obst, Kohlraben aller Art, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Zuder, Fische oder Fischwaren die Verkaufspreise auf kleinem, an die Ware selbst oder die Verhältnisse, in denen sich die Waren befinden, anzuhaltenden oder sonst zu befestigenden Tafeln anzugeben sind.

2. Wer Fleischfleisch im Kleinhandel feilhält, ist verpflichtet, ein Verzeichnis in seinem Verkaufsraum auszubringen, aus dem die Verkaufspreise der verschiedenen Fleischarten ersichtlich sind. Das Verzeichnis ist in der Form eines von außen deutlich lesbaren mit Linien auf Papier geschriebenen oder gedruckten Aufschlags in der Nähe des für die Käufer bestimmten Einganges anzubringen.  
Die Anbringung von Preistafeln nach Punkt 1 ist außerdem erforderlich.

Ottendorf-Okrilla, am 19. Oktober 1922.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Mietvereinigungsamt.

Die Sprechstunden des Mietvereinigungsamtes Kloßsche finden jeden

Dienstag und Freitag, nachmittag 3 bis 5 Uhr  
im Rathaus zu Kloßsche statt.

Ottendorf-Okrilla, den 21. Oktober 1922.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Gemeindebibliothek-Gegenstände.

Die aus den Beständen der Gemeindebibliothek entlehnten Gegenstände aller Art sind bis 21. d. M. an das hiesige Pfarramt unversehrt zurückzugeben.

Etwa noch weiterhin benötigte verleihe Gegenstände sind bis zum gleichen Termine anzumelden.

Sofortige Zurückgabe empfiehlt sich schon zur Ersparrung der Leihgebühren.

Ottendorf-Okrilla, den 17. Oktober 1922.

#### Der Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Landeskonfessionsrats werden die Kirchensteuerpflichtigen aufgefordert, alsbald eine Vorauszahlung auf die Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1922 in angemessener Höhe mindestens Betrag der im Rechnungsjahr 1921 gezahlten Kirchensteuer) an Herrn Kirchenkassierer Hausdorf, Reichhaus zu leisten.

Der Betrag der Vorauszahlung wird nach erfolgter Steueranschriftung bei der Steuerbehörde mit der Steuer verrechnet. Darum müssen die Quittungen sorgfältig aufgehoben werden.

Ottendorf-Okrilla, den 16. Oktober 1922.

#### Der Kirchenvorstand.

G r ä j, Vorsitzender.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 21. Oktober 1922.

# Im Gottesdienst am Sonntag findet die Einweihung des neuen Kantors, Herrn Beger statt. Die Gemeinde wolle zahlreich dieser feierlichen Handlung Zeuge sein.

— Ranchem Freund des deutschen Viebes ist noch der 51. Sängertag in stichiger Erinnerung, den der Elbgängerbund in dem Jahre 1920 hier abgehalten hat. Unvergesslich ist vor allem der gewaltige Eindruck des Sängerkongresses, in dem die ganze Herrlichkeit des deutschen Viebes zum Ausdruck kam in Sängersprachen, Einzel und Gesamtvorträgen. Nun kehren am Sonntag wieder einmal Vereine des Elbgängerbundes aus Radeberg, Langenbrück, Kloßsche, Dellerau, Bousa, Rähnitz, Königbrück hier ein um zusammen mit dem „Deutschen Gruß“ ein großes Sängerkonzert im Hof abzuhalten. Das Programm ist in der Hauptsache das selbe, das der Gruppe Radeberg anlässlich des Gruppenfestes in Pulsnitz so großen Erfolg gebracht hat. Vor allem verhängt die Leitung der Gruppenchöre durch den Gruppenleiter Herrn Kantor Heinrich aus Kloßsche dank seiner Kunst, auf die Sänger mit sich fortzureißen, eine gute Ausführung. Darum ergeht an alle langgestundigen Männer und Frauen des Ortes der Aufruf: Auf zum Sängerkonzert am Sonntag im Hof zum Hof.

Am vergangenen Mittwoch fand in der hiesigen Kirche ein Verbandsabend für die innere Mission statt. Zahlreich waren die Ortsbewohner, besonders unsere Frauen der Einladung gefolgt, und um es gleich vorweg zu sagen, jeder Besucher kehrte vollbetäubt und innerlich gekräftigt in sein Heim zurück. Herr Pfarrer Müller-Dresden sprach in reichlich einständigen Ausführungen über das Wesen der inneren Mission, ihr Arbeitsgebiet und ihre gegenwärtige Not. Umrahmt war seine gehaltvolle, jeden ernsthaften Christen auf den Plan rufende Rede von allgemeinen Gesinnungen und Darbietungen des Bismarckquintetts der Jungmänner-Vereinigung Eine Kollekte am Schluß des Abends erbrachte über 2000 Mark. Das dürfte die höchste Summe sein, die bisher in der Kirche gesammelt worden ist, an sich ein sehr erfreuliches Zeichen, denkt man jedoch an den geringen Wert der Mark, so wird jeden klar, daß durch diese Summe nicht sehr viel geolt werden kann. Woher mochte aber die Begehrigkeit kommen? War es das Wort des Geisteslichen, der eindringlich zur Gemeinde sprach oder war es die unauflöshliche Saden des Quintetts! Es will scheinen, als ob die wunderbaren mächtig wirkenden alten lieben Klänge des Bismarckchors es waren, die die Besucher zu fröhlichen Gebeten machten. Im Rahmen des kurzen Berichtes kann nicht eine ausführliche kritische Betrachtung gegeben werden. Der weiche anheimelnde Ton, der hier dem uralten Rhythmus entsprang, das gefühlvolle sich an den Text anlehnende Darbeiten der Choräle und allen geistlichen Volkstümeln wirkte ergreifend und erhebend. Und als die letzten Klänge, die uns auf dem Rückhausewege nachherschallten wurden, klang verflungen waren, dachte wohl mancher an das Dichtwort: „Lana mit noch im Ohre lag jener Klang vom Hagel“. Hoffentlich folgt dem Gefühl der Wille zur hilfsbereiten Tat.

— Herbstwetter. Die Tage werden nicht nur mit Nacht länger, sondern — abgesehen von wenigen Stunden — aber Mittag — auch schon recht empfindlich kalt. Der Reif, den man frühmorgens über die Felder ausgebreitet liegen sieht, kann keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß der Winter mit schnellen Schritten näher kommt. Trotzdem darf man nun nicht gleich das warme Zimmer für den einzig angenehmen und gesunden Aufenthalt ansehen, was bezüglich der Kinder von so vielen Eltern gern geschieht. Ist die Sonne hoch genug gestiegen, so daß man ihrer Wärme froh wird, dann sollen auch die kleinen Kinder, die durch den Schulbesuch noch nicht an der freien Ausnutzung des Tages gehindert sind, ins Freie geschickt werden. Auch die Kleidung entsprechend der Jahreszeit auch schon etwas wärmer ausgewählt werden, so geht es doch noch lange ohne Wintermäntel und Hülshücher. Der Herbst bietet die beste Gelegenheit, durch Abhärtung des Körpers für eine feste Gesundheit zu sorgen. Gibt es einmal einen Schnupfen oder eis blauen Husten, das geht in jungen Jahren schnell und ohne jede bleibende Folgerückwirkung vorüber; ein Kind aber dessen Körper gar nicht gegen Wind und Wetter abgehärtet wird, das erkrankt lange nicht so gut, wie das wittererprobte. Zudem sind in den kälteren Herbsttagen, wo sich die Kleinen auch bei fröhlichem Umhertoben nicht mehr so leicht erkranken können Gefährungen bei weitem nicht so sehr zu befürchten wie im hohen Sommer, wo auf die Erziehung eine plötzliche Abkühlung erfolgt. Also, ihr Eltern, so lange es trocken und klar ist, darf die Kälte kein Anlaß sein, euren Kindern den Aufenthalt im Freien zu verweigern.

— Segen das Verbot des Ministeriums des Innern wegen des Führens von Waffen durch die Militärvereine richtet sich der Sächsische Militärvereinsbund mit berechtigter Schärfe in folgender Mitteilung: In dem Augenblick, in dem der preussische Minister des Innern die Beteiligung der

Gemeindeabteilungen und die Abgabe des Ehrenwerts bei Verabreichungen von Feldzugsteilnehmern ausdrücklich wieder geklärt, wird den sächsischen Militärvereinen durch eine Verordnung des Ministers des Innern die Abgabe des Ehrenwerts und dadurch die letzte Ehre gegenüber den alten Veteranen genommen. Das Präsidium des Sächsischen Militärvereinsbundes hat gegen die Verordnung sofort energigisch Einspruch erhoben.

Dresden. Von einem Privatautomobil überfahren und sehr schwer verletzt wurde am Mittwochabend gegen halb 7 Uhr auf dem Pirnaischen Platz der obdachlose, 1867 geborene Arbeiter S. Mit einer Kopfwunde und inneren Verletzungen wurde er nach der Sanitätswache an der Marktschallstraße und von dort nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht.

W ein b h l a. Vor zwei Jahren hatte eine Rentnerin die Besitzerin des dem Postamt als Unterkunft dienenden Gebäudes, dem Reiche das Mietverhältnis gekündigt. Nun befristete zwar eine Kommission der Postverwaltung ein anderes Gebäude, den Gashof zum Kronprinz, aber sie kaufte ihn nicht. Er ging schließlich für 125 000 Mark in andere Hände über. Ein halbes Jahr später kaufte aber die Post doch dieses gleiche Grundstück, nur war der Preis inzwischen beinahe auf das dreifache gestiegen. Ehe aber der Umbau vollendet war, kam der Räumungstermin heran und die Besitzerin erwirkte ein Räumungsurteil. Da rettete die sächsische Regierung die Lage, indem sie der Gemeinde Weinböhla das Recht verlieh, Räumungsurteile vor das Mietvereinigungsamt zu bringen. Damit ist der Weiterbetrieb des Postamts einstweilen gesichert.

Ramenz. Die Arbeiterkolonie Biese bei Ramenz kann in dieser Woche auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken.

Hausdorf bei Ramenz. Ein dreifacher Einbruch wurde hier in das Landhaus des Herrn Ernst Stange aus Dresden verübt. Entwendet wurden zwei Ferngläser, Kleidung, Wäsche usw. Der Geschädigte hat eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Witten. Am Mittwochabend gegen 7 Uhr brach in der trohen, am Bahnhof gelegenen Spinnerei und Weberei G. J. Thomas ein großes Schadenfeuer aus. Aus bisher noch nicht aufgeklärten Ursachen war das Feuer in der Druckerei ausgebrochen. Diese wurde vollständig eingeleiert. Der herrschende Ostwind begünstigte ein Uebergreifen der Flammen auf die angrenzende Weberei, die ebenfalls in einem Teile niedergebrannt ist. Das Feuer fand in den in den Gebäuden lagernden Vorräten reiche Nahrung. Verbrennt sind große Vorräte an Dedern. Auch Maschinen sind gebrannt worden. Der Schaden ist sehr groß. Im einzelnen läßt er sich noch nicht abschätzen, dürfte aber in die Millionen gehen.

Hochkirch. Von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt wurden am Montag der 29-jährige Arbeiter A. Großmann und der 22-jährige Arbeiter R. Siebe aus Dellen bei Lobau. Auf der Staatsstraße Beschen-Bejn wurden sie beunruhigt im Straßengraben aufgefunden. Auch der mitgeführte Handwagen war vollständig zertrümmert. Das Auto ist unerkannt weitergefahren.

Bärenstein. Vorgestern vormittag gegen 8 Uhr stießen auf der Linie Heidenau-Görlitz-Altenberg zwischen den Stationen Schüllerwühle und Bärenstein-Johannsdorf von aus Richtung Heidenau kommende Personenzug 2894 mit dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Güterzuge infolge falschen Zugmeldebienstes zusammen. Eine Lokomotive und mehrere Wagen sind entgleist. Reisende wurden nicht, vom Zugbegleitpersonal sechs, vom Bahnpersonal ein Mann leicht verletzt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Sachschaden ist erheblich. Die Betriebsführung wurde alsbald wieder behoben.

Hartmannsdorf. Mit dem Motorrad tödlich verunglückte am Dienstagabend gegen 7 Uhr der 25-jährige lebige Fabrikantensohn Hans Beller aus Ruhdorf. Er fuhr auf seinem Motorrad die hiesige steil abfallende Bimbacher Straße entlang. Dort fuhr er gegen ein Automobil, das infolge eines Defektes stehen geblieben war. Dieses hatte er, gebendet durch den hellen Schein einer Radfahrlaterne nicht bemerkt.

Beyer. Einen mehr als rentablen Besch kann die Stadt aufweisen. Die jüngst veranstaltete Polkauktion in dem sächsischen Forste hat nicht weniger als 10800000 Mk. ergeben.